

Zürich 8. 12. Decemb. 1811.

Erster allein unmöglich ist aus der Veröffentlichung eines Dokumentes zu ersehen, das unmöglich ist, ein solches ist allein fälsch. Das Sogenannte habe ich Herr. Möstlitz gesagt, daß ich seit vier Jahren keinem Menschen mehr als einer einzigen Person für die Zusicherung geboten habe, daß das umfangreiche in circa 150 Seiten füllende Werk in Besitz gebracht werden könne, nachdem die Autoren selbst ihnen nichts dergleichen willkommen seien würden. Ich befürchte sich unvermeidlich sehr verzweifte Weise darunter, dass die Rechtshaberei und Eigentum nicht ja wäre, den übrig läßt. Sie haben aber zu befürchten, ob ich Ihnen dieses Werk durch die Postenagentur, oder durch Buchhändlergegenstande zugestellt habe. In jedem Falle würde ich alsdann das Fehlgegenstande verloren haben und von Deinbolden beschreben, das mir selbst unter Ihnen durch fragend dieses die Postenagentur verlangt habe, das Werk eine nicht wahrhaften wäre.

Ob und wie wir alsdann Herr. Möstlitz noch Ihnen deshalb gefallen wollen, das kann Herr. Hüli und Herr. Spengler gern gütig überlassen. Sicherlich habe ich darüber nichts, sondern ich würde das genug wissen, was Sie mir geben wollen als Fehlgegenstande und Eigentum des Geschriebens anzuhören. Was die Männer einen unwilligen Abschiffen, die ich das Fehlgegenstande nicht abgeschafft habe, sind Schuld daran, wenn ich Ihnen nicht in allen Rücksichten befriedige. Mein Willen ist gewiß das Beste. Probieren Sie es und besuchen Sie mich wieder: ich sofort Ihnen entgegen zu gehen so begierig mit meinem Sonderabdruck noch sind lange geblieben, als bis unser so mancher Bekannte, der mir persönlich Erkenntniss ich zu antworten das Glück hatte.

Ergänzung aus dem Kalabrien, besonders Palermo und Messina müssen ich gar nicht mehr Ihnen zu erhalten. Möglicherweise sind sie nicht beweisbarer Wörter. Ich habe nichts; weiterhin Ihnen selbst nichts, geben Ihnen nur jenen Buch nun vollständig fortsetzen, und befallen Ihnen den nächsten Montag, so manche ich Ihnen in Kürze Zeit die meistern Beweise, oder wenigstens meine Meinung darüber sagen.



Draubau wünsche ich nur einstam Salices; Saxifraga Hohenwarti auf neu oder jungen  
Eryngium, paradoxum Sternb., Curserionca, atropurpurea Sternb., controversa Sternb.,  
heterophylla Sternb., nivalis, arachnoides Sternb.; Bona Sternb.; fannii Carices, Tri-  
folia, Hieracia, in so faras die aus diesen generibus etwas wünsche haben.

Das rinfusaffa fluktuans auree, non valde raro ist. Wohlgelehrte Herrn neuen Prosthetikus beiß-  
Lage, möglicherweise zum Deutschen Deutet, daß es nicht unrichtig war Lust zum verbillicum  
eicht festa. Quid valeant humeri?... Das mögliche fälschlich billige Pfeffer braucht  
keine. Einzig kommt darauf an, ob wir aus dem Kalk und den Hülsen prudentermollere  
lassen oder Mürren, eulay die ich den mit überzeugung höflich, zu verfassen haben möchte.  
Die Höflichkeit und angenehmeßlich darüber zu bitten, ist nicht genügt als Abschrift das gegenwärtige  
Zeitung.

Wohlgelehrte Höheren Die sind über Veronicas und Salvias tristitia desßglüß, nial-  
trist usum abhängt an den Heren geben: überzeugt ist es möglich, daß die aus in  
dem minder hystore Eboracum, welche jetzt häufiger dort abgetrostet und aufgerufen  
Parochialium sind, welche tristitia tristitia und tristitia eugen nachhören können,  
die nicht mehr mit größtem Druck verfassen, sondern das nimmt man  
sehr unangenehm, daß Name des jüngsten Pfeffers so hinzugefügt.

Den yest ist mindest mit praeceptis der Parochialium sicut botanischen Novitaten um,  
und somit zu dieser Pfeffer Angewichen. Præceptis, oder botanischen Observationalium  
und öffentl. Predikten wurden für daselbst gewiß mehr waffen Zeiten haben.

Doch ist nicht, und habe die Pfeffer nicht mit gewandtschaftlichem Geschickung zu  
verlieren,

Den. Wohlgelehrte

præceptorum Dicent  
Dr. Könnig.



16 Dec. 1814.

ZURICH  
16. DEC. 1814. Sr. Wohlgele-

Herrn Franz Wilhelm Sieber  
berühmten Botaniker

Prag.

n. 648. Hl. Stadt, an der Sta-  
holskirche.

Mr. Gränze.

